

So sieht etwa ein Normalfall aus:

### Montag

- A.: . . . mein Chef geht ja zum Ersten.  
B.: (zum erstenmal aufmerksam) Ach? Warum denn?  
A.: (der es nicht weiß, lächelt nun schnell geheimnisvoll).  
B.: (noch aufmerksamer) Hm?  
A.: (nun doch bedenklich): Er soll schwer krank sein. Aber du sprichst nicht davon.  
B.: (unaufmerksam, weil kombinierend): Klar!

### Dienstag

- C.: . . . weil mein Chef noch krank ist. D.: . . . schließlich auch auffallend, daß  
B.: Moment 'mal, schon wieder einer er gerade jetzt geht!  
— das ist ja hochinteressant! A.: Gestern sagt mir der B. auf den  
C.: Wieso? Kopf zu: so und so . . ., deshalb . . .  
B.: Krank?? Glauben Sie das? D.: (ratlos aushorchend): Ist doch klar,  
C.: (glaubte es bisher; nun lächelt er weshalb denn sonst.  
bitter wissend) — Aber woher wissen Sie das? A.: (als Rückfall): Könnte doch auch  
B.: Gestern erzählte mir der A. dasselbe: mein Chef ist „krank“. D.: (denkt fieberhaft über weniger büro-  
Heute, bei Ihnen . . . lich-private Gründe nach).

### Mittwoch

A. mit E., B. mit F., C. mit G., D. mit H.

verspinnen in ähnlichen Gesprächen den bescheidenen Kern mit immer fester werdenden Verdachtsmomenten und verscharren ihn zwischen hochgegrabene Untergründe.

Da mag es denn zugleich auch preisgegeben sein, — des Bescheidwissens schlimmstes Laster heißt *Indiskretion*. Schon Nietzsche sah ihn heraufkommen als neuen Typ einer mittelmäßigen Verruchtheit: den indiskreten Menschen. Denn es kann ja gar nicht anders ausgehen, — zum Sport, zum Wahn, zur Passion des Bescheidwissens gehört die Sucht des *Bescheidzeigens*. Was nützte die Kenntnis sonst und die hinreißende Deutung und der funkensprühende Kurzschluß, der sich anbietet, sobald man die zwei abgelauchten oder anvertrauten Tatsachen scharfsinnig verbindet, — was hätte man davon?

Frühere Weltstädter prunkten mit Palästen, mit Pferden, mit Kleidern, mit Bedienten . . . Die heutigen prunken mit *Einblick*. Soll dagegen die Hemmung der Vertraulichkeit standhalten? Verlangen wir gegen die glanzvolle Kraft der Passionen nicht zuviel von der bescheidenen Tugend des Menschen!

Ja richtig, — die Tugenden des Bescheidwissens — neben den Nützlichkeiten der Verstandesschärfung, Kombinierungsgabe und Grunderforschung, — wie steht es denn um die Tugenden?